

Ich lag und schlief, da träumte mir

Hoffmann von Fallersleben (1798-1872)

Volkswaise

1. Ich lag und schlief, da träum-te mir ein wun-der-schö-ner Traum: Es

stand auf un - sern Tisch vor mir ein hoh - er Weih - nachts - baum.

2. Und bunte Lichter ohne Zahl,
Die brannten rings umher,
Die Zweige waren allzumal
Von goldnen Äpfeln schwer.

3. Und Zuckerpuppen hingen dran;
Das war mal eine Pracht!
Da gabs, was ich nur wünschen kann
Und was mir Freude macht.

4. Und als ich nach dem Baume sah
Und ganz verwundert stand,
Nach einem Apfel griff ich da,
Und alles, alles schwand.

5. Da wacht ich auf aus meinem Traum
Und dunkel wars um mich:
Du lieber, schöner Weihnachtsbaum,
Sag an, wo find ich dich?

6. Da war es just, als rief er mir:
„Du darfst nur artig sein,
Dann steh ich wiederum vor dir —
Jetzt aber schlaf nur ein!“

7. „Und wenn du folgst und artig bist,
Dann ist erfüllt dein Traum,
Dann bringet dir der heilige Christ
Den schönsten Weihnachtsbaum.“

Der Notensatz basiert auf dem Satz aus „Das Buch der Weihnachtslieder“, 1896.
Von David Herrmann in Lilypond gesetzt.

